

Die politisch-ideologische Erziehungsarbeit verbessern

Die Voraussetzungen dafür, daß die Arbeiterklasse, die werktätigen Bauern und die Intelligenz sowie die anderen Schichten der Bevölkerung besser und unmittelbarer als bisher auf die Leitung des Staates und der Wirtschaft Einfluß nehmen können, sind jetzt geschaffen. Es muß Klarheit darüber herrschen, daß die volle Ausnutzung dieser Möglichkeiten in erster Linie von der Qualität und dem Niveau der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit unserer Parteiorganisationen im Staatsapparat abhängt. Dieser Erziehungsprozeß muß besonders dort entwickelt werden, wo sich neue Organe für die staatliche Leitung der Wirtschaft in den Bezirken und Kreisen gebildet haben, also bei den Wirtschaftsräten in den Bezirken und den Plankommissionen der Kreise sowie bei den Bezirks- und Kreisbauämtern und besonders auch bei den neugebildeten WB. Das Sekretariat des Zentralkomitees hat allen Bezirks- und Kreisleitungen eine klare Direktive gegeben, aus der die Pflichten und die Rechte der Parteiorganisationen der WB und auch die Verantwortung der Bezirks- und Kreisleitungen für diese Parteiorganisationen hervorgehen.

In vielen Bezirken und Kreisen gab es zum Beispiel Unklarheiten über die sozialistische Perspektive in der Entwicklung unserer Bauwirtschaft. Das war auch bei den Mitarbeitern des Kreisbauamtes Bitterfeld der Fall. Hier war in den Planprojekten eine stärkere Entwicklung des privaten Bausektors im Vergleich zur sozialistischen Bauindustrie vorgesehen. Während sich die private Bauindustrie nach den Vorstellungen dieser Mitarbeiter von 1956 bis 1960 auf 126,4 Prozent entwickeln sollte, war für die sozialistischen Baubetriebe nur ein Wachstum auf 112,5 Prozent vorgesehen. Diese Unklarheiten über die Perspektive unserer sozialistischen Entwicklung rührten u. a. auch daher, daß die Mitarbeiter des Kreisbauamtes sich nicht mit den Bauarbeitern beraten hatten. Die Kreisleitung Bitterfeld handelte völlig richtig, als sie beschloß, daß eine Kreisbaukonferenz durchgeführt wird und zu ihrer Vorbereitung die Lage im Bauwesen analysierte. Dabei wurden die hier vorhandenen politischen Fehler in der Entwicklung des Bauwesens aufgedeckt und die Auseinandersetzungen darüber begonnen. Die Kreisleitung sorgte auch dafür, daß die Parteiorganisation beim Rat des Kreises befähigt wurde, die zutage getretenen ideologischen Unklarheiten der Staatsfunktionäre im Bauwesen zu überwinden.

Das Wertvolle an diesem Beispiel ist, daß die Parteiorganisation des Rates des Kreises veranlaßte, daß daraus auch Schlußfolgerungen für die politisch-ideologische Erziehungsarbeit der Partei in den anderen Fachorganen gezogen wurden. Der Ressortgeist der Mitarbeiter des Rates wurde damit bekämpft und zugleich solche Bedingungen geschaffen, die den Einfluß der Bauarbeiter auf die sozialistische Entwicklung des Bauwesens im Kreis sichern. Im Kreis Bitterfeld wurde so ein Beispiel dafür geschaffen, wie die Einbeziehung der Werktätigen in die staatliche Leitung der Wirtschaft praktisch aussieht. Mit der gleichen Gründlichkeit sollte auch die Erfüllung des Exportprogramms in den Kreisen angepackt werden.

Andere Parteiorganisationen im Staatsapparat verstanden es noch nicht so gut, auf diese Art und Weise ihre führende Rolle zu verwirklichen. Die Parteiorganisation beim Rat der Stadt Halle hat zum Beispiel geduldet, daß sich in den letzten zwei Jahren der Umsatz des privaten Einzelhandels auf 106 Prozent